

Kultur

Mit seinem umfangreichen Veranstaltungsprogramm ist das Museum ein wesentlicher Bestandteil des Kulturlebens in Landau. Lesungen, Filmabende und Konzerte, der traditionelle Weihnachtsmarkt und wechselnde Sonderausstellungen haben ebenso einen festen Platz wie der österliche Künstlermarkt oder die Kunstausstellungen im Rahmen der Jugendkulturtag.

Museumspädagogik

Neben Führungen bietet das Museum schriftliches Infomaterial sowie Rate- und Suchspiele, die im Rahmen von Sonderveranstaltungen den Museumsbesuch vertiefen.

In einem speziellen Gebäude können verschiedene handwerkliche Tätigkeiten selbst ausprobiert werden.

Museumsladen

Mit den von den „Förderern“, dem Trägerverein des Museums, herausgegebenen „Historischen Heimatblättern“ und einer eigenen Buchreihe bietet der Museumsladen im Eingangsbereich umfangreiche Literatur zu heimat- und lokalgeschichtlichen Themen.



Stadt
LANDAU
a.d.I.S.A.R



Heimatmuseum Landau a.d.Isar

Höckinger Straße 9
94405 Landau a.d.Isar
Telefon: 09951 59 73 7
E-Mail: heimatmuseum-landau@gmx.de
Internet: www.heimatmuseum-landau.de

Die Förderer

Höckinger Straße 9
94405 Landau a.d.Isar

Öffnungszeiten

01. Mai bis 15. Oktober
Do 10:00 – 12:00 Uhr
Sa 14:00 – 16:00 Uhr
So 14:00 – 17:00 Uhr

16. Oktober bis 30. April
Do 10:00 – 12:00 Uhr
So 14:00 – 16:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Stadt Landau a.d.Isar

Oberer Stadtplatz 1
94405 Landau a.d.Isar
Telefon: 09951 941-0
Telefax: 09951 941-210
E-Mail: kulturamt@landau-isar.de
Internet: www.landau-isar.de

Stadt
LANDAU
a.d.I.S.A.R



Heimatmuseum Landau a.d.Isar

www.heimatmuseum-landau.de

Das Haus

Das Landauer Heimatmuseum wurde 1958 in einem ehemaligen Weißgerberhaus eingerichtet und bewahrt seitdem die Geschichte des Altlandkreises Landau. Der zeitliche Darstellungsschwerpunkt liegt im 19. Jahrhundert.

In sechs Abteilungen gibt das Museum einen Überblick zu den Themen Glaube und Frömmigkeit, bäuerliches Wohnen, Stadtgeschichte, Biedermeier, bürgerliches Selbstverständnis und Handwerk in der Stadt.

Glaube und Frömmigkeit

Im Erdgeschoss wird die Einbindung von Glauben und Frömmigkeit in den christlichen Lebenslauf der ländlichen Bevölkerung gezeigt, die im Wallfahrtsbrauch, in der häuslichen Andacht und in der Christus-, Marien- und Heiligenverehrung deutlich ihren Ausdruck findet.

Bäuerliches Wohnen

Darstellungsschwerpunkt der Abteilung bäuerliches Wohnen ist die Aussteuer der Braut mit Bettstatt und Zubehör, Truhe, Schrank, Wiege usw. Die Möbelherstellung mit Bemalung, Trachtenschmuck, Liebesgaben und Andenken sowie Beispiele zum Thema Leben und Sterben ergänzen die Abteilung.



Stadtgeschichte Landau

Im Obergeschoss des Museums wird die wechselvolle Geschichte der Stadt Landau aufgezeigt. Der Bogen spannt sich von den Funden der ersten Siedler in der Jungsteinzeit über die 1224 vom Wittelsbacher Herzog Ludwig der Kelheimer erfolgte Stadtgründung, die Erbfolgekriege der Jahre 1504 und 1743 und die tiefgreifenden Veränderungen während des 19. Jahrhunderts bis hin zu den verwaltungspolitischen und wirtschaftlichen Einschnitten im 20. Jahrhundert.

Biedermeier

Furnierte Möbel, Musikinstrumente, Portraits und charakteristische Gebrauchsgegenstände aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts geben in einer weiteren Abteilung Einblicke in die Zeit des Biedermeier, in der das Bürgertum, je nach Wohlstand, das Privat- und Familienleben in ganz neuem Ausmaß kultivierte.

Bürgerliches Selbstverständnis

Persönliche Selbstdarstellung auf gemalten Portraits und eine unterschiedliche Kleiderordnung sind Ausdruck eines bürgerlichen Selbstverständnisses, das sich deutlich von der ländlichen Bevölkerung unterschied. Zu feierlichen Anlässen trug aber auch diese eine entsprechende Kleidung, die sich vor allem im Gäuboden als eine besonders reichhaltige und aufwändige entwickelte.

Handwerk in der Stadt

Zum Thema Handwerk in der Stadt informiert das Museum beispielhaft über die Gewerbe der Wachszieher und Lebzelter, der Hafner und der Zinngießer. Zur Wahrung ihrer Interessen schlossen sich diese in Zünften zusammen, die über eine Handwerksordnung u. a. die Aufnahmebedingungen von Lehrlingen, Gesellen und Meistern regelte.

